



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 25.10.2020 (Nr.1313)

## ***Vom Passahmahl zum Abendmahl – Teil I***

*Von Pastor Wolfgang Wegert ©*

Predigttext: *„Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst? Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Geht in die Stadt; da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt, und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: Der Meister lässt fragen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? Und er wird euch einen großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt und hergerichtet ist; dort bereitet es für uns zu. Und seine Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah. Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tisch saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch, der mit mir isst, wird mich verraten! Da fingen sie an, betrübt zu werden, und fragten ihn einer nach dem anderen: Doch nicht ich? Und der nächste: Doch nicht ich? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir das Brot in die Schüssel eintaucht! Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre!“*

*(Markus 14,12-21)*

Hier haben wir den Bericht über das letzte Passahmahl und das erste Abendmahl, das Jesus mit Seinen Jüngern feierte. Es fand am Vorabend des Passahfestes statt – nach unserer Zeitrechnung am Gründonnerstag. Dieser Gründonnerstagabend gehörte deshalb schon zum Passahtag, weil er in Israel von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang dauerte – also vom Vorabend bis zum Abend des Passahs.

### ***Erinnerung an den Exodus***

Das Passah war über Jahrhunderte hinweg eines der bedeutendsten Jahresfeste in Israel. Auch zu der Zeit Jesu hatte das Passahfest höchste Bedeutung. Denn rund 1500 Jahre zuvor hatte ein unvergessliches Ereignis in der Geschichte des damals noch jungen Volkes stattgefunden. Zu jener Zeit hatte sich Israel als Sklavenvolk in der Hand Ägyptens befunden und dort schwerste Leidenszeiten durchgemacht.

Am Ende befreite Gott Sein Volk mithilfe von zehn schrecklichen Plagen, die über alle Einwohner des Landes kamen. In der ersten Plage wurde alles Wasser in Blut verwandelt. Danach gab es eine Plage von Fröschen, eine von Stechmücken und eine von Hundsfliegen.

Darauf trat eine verheerende Tierseuche auf. Im Anschluss wurden die Menschen erst von schrecklichen Geschwüren geplagt, dann von einem alles vernichtenden Hagel. Schließlich kam es zu einer Heuschrecken-Plage und eine grausame dreitägige Finsternis brach über das Land herein.

Der Pharao war nach jeder Plage erschüttert, aber er erholte sich jedes Mal wieder und hielt weiter an seiner Gottlosigkeit fest. Nach neun schrecklichen Plagen entschloss Gott sich zur zehnten Plage, nämlich der Tötung aller erstgeborenen Knaben in Ägypten. Diese betraf den Pharao ebenso wie die einfachste Familie im Land – und das während einer einzigen Nacht.

Um Sein Volk vor dieser Plage zu schützen, befahl Gott den Juden, ein makelloses einjähriges Lamm zu schlachten, das Blut außen an die Seiten- und Oberschwelen ihrer Haustüren zu streichen und das Lamm anschließend – mitten in der Nacht des Schreckens – gemeinsam in den Familien in Frieden zu essen. Denn das Blut des Lammes außen an der Tür war das Schutzzeichen, dass Gott Seine Kinder verschonen wollte. Und genauso kam es.

Und während ganz Ägypten um seine kleinen Kinder weinte, sammelte sich das bis dahin versklavte Volk der Juden und zog unter der Führung Moses aus Ägypten aus – in die Freiheit eines anderen, von Gott verheißenen Landes.

### ***(K)ein Raum für die Feier***

Auf Anordnung Gottes feierte man in Israel seitdem jedes Jahr das Passah. Zu diesem Fest kamen unglaublich viele Menschen nach Jerusalem. Der Grund dafür war, dass das Passahessen nach der geltenden Tradition nur innerhalb der Stadtgrenzen von Jerusalem stattfinden durfte. Das erklärt, warum Jesus das Passah nicht einfach mit Seinen Jüngern in ihrem Quartier in Bethanien feierte, sondern nach einem Zimmer innerhalb Jerusalems Ausschau hielt. So war die Stadt überfüllt, und es war für die Gäste gar nicht so einfach, einen geeigneten Raum für das nächtliche Lammessen zu finden.

Aus dieser Sorge heraus fragten die Jünger ihren Herrn: „*Wo willst du, dass wir hingehen und das Passahlamm bereiten, damit du es essen kannst?*“ (Markus 14,12). Wir sehen, dass Jesus durch ihre Frage nicht in Verlegenheit geriet. Das war bei Ihm sowieso nie der Fall, denn Gott hat immer einen Weg für Seine Kinder. Die Jünger wurden hektisch, vielleicht sogar panisch. Es war schon spät am Tag und sie wussten immer noch nicht, wo sie angemessen den großen „Tag der Befreiung Israels“ feiern konnten. „Wenn nicht bald etwas passiert, dann sitzen wir heute Nacht auf der Straße“, war ihre Sorge.

Auf unserer Missionsreise vor einigen Jahren in Argentinien konnten wir den großen Fluss „Uruguay“ aufgrund von Hochwasser nicht überqueren. Deshalb mussten wir in diesem fremden Land einen weiten Umweg machen. Wir fuhren also eine lange Strecke, und weil wir uns zudem noch verfahren, merkten wir, dass wir es vor der anbrechenden Nacht niemals bis zu unserem Zielort in Brasilien schaffen würden. In Argentinien in einem Auto zu übernachten, war lebensgefährlich.

Also fuhren wir in die nächste Stadt, in der ein Missionar wohnte, dessen Adresse wir aber nicht kannten. Telefonisch konnten wir ihn auch nicht erreichen. Wir irrten also in der Abenddämmerung umher und Angst kam auf. Sollten wir die Nacht wirklich in unserem Auto verbringen – auf der Straße einer Stadt mit vielen Verbrechern? Wir beteten, dass wir doch irgendwie das Haus des Missionars finden würden. Und siehe da, nach vielem Hin und Her standen wir gerade noch rechtzeitig vor der Haustür unseres Freundes. Er machte auf, und wir waren in Sicherheit!

Als ich den heutigen Predigttext las, erinnerte ich mich an diese Missionsreise. Gott sorgt für Seine Kinder, auch wenn es knapp wird. Er hat immer eine Lösung – auch für dich. Egal, in welcher Situation du dich gerade befindest – mach dir trotzdem keine Sorgen! Denn Gott kommt nie zu spät.

Und so hatte Jesus auch eine Lösung für einen Raum zum Feiern. An ihr können wir sehen, wie allmächtig und allwissend Er doch ist. Er sandte nämlich zwei Seiner Jünger in die Stadt – nach Lukas waren es Petrus und Johannes (Lukas 22,8). Er sagte ihnen noch voraus, dass sie einen Mann treffen würden, der einen Wasserkrug trug. Diesen zu finden, war selbst in der bevölkerten Stadt nicht schwierig, denn Wasserkrüge wurden in der Regel nur von Frauen getragen. Die Jünger sollten diesem Mann heimlich folgen und ihn vor dem Haus, in das er hineinging, mit folgenden Worten ansprechen: „*Der Meister lässt fragen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?*“ (Markus 14,14).

Dann sagte Jesus den beiden weiter voraus: „*Er wird euch einen großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt und hergerichtet ist; dort bereitet es für uns zu*“ (V. 15). Stark! Jesus hatte den Durchblick! Er hatte alles im Griff – und die Macht, den Obersaal für sich zu beanspruchen. Keine Verlegenheit, keine Angst, keinerlei Sorge.

Und wie Jesus es vorausgesagt hatte, kam es dann auch: „*Und seine Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah*“ (V. 16). Das bedeutet, dass sie mit einem zuvor erworbenen fehlerlosen Lamm am frühen Abend des Tages zum Tempel gingen und es dort als ihr Opfer feierlich schlachten ließen. Diese Schlachtungen durften nämlich nicht in Privathäusern erfolgen, sondern ausschließlich im Tempel.

Dass Jesus nur zwei Seiner Jünger damit beauftragte, erklärt sich vielleicht dadurch, dass besonders Judas den Ort ihrer Feier nicht wissen sollte. Ansonsten hätte er Christus womöglich schon zu diesem Zeitpunkt an Seine Feinde verraten. Aber niemand außer Jesus wusste, wo die vorausgeschickten Jünger gelandet waren. Er nahm die restlichen Zehn einfach mit, sodass sie am Abend mit 13 Personen das vorbereitete Mahl zu sich nehmen konnten. Und das taten sie nach dem üblichen Ritual, nach dem ganz Israel Jahr für Jahr vorging. Sie hielten ein alttestamentliches Passahmahl miteinander.

### ***Die Passahmahl-Gewohnheit***

Die „MacArthur“-Studienbibel erklärt die sieben Schritte des Passahmahls wie folgt (siehe Fußnote zu Markus 14,18):

Als **Erstes** wurde ein Gebet des Dankes gesprochen und ein Kelch mit Rotwein gereicht, der aber zur Hälfte mit Wasser vermischt war (Lukas 17,22).

Als **Zweites** kam eine zeremonielle Handwaschung, die die Notwendigkeit der geistlichen und moralischen Reinheit symbolisierte.

Als **Drittes** gab es bittere Kräuter, die die Bitterkeit der ägyptischen Knechtschaft darstellen sollten.

Als **Viertes** wurde ein weiterer Kelch mit Wein gereicht, wobei der Hausherr die Bedeutung des Passahs genau erklärte. Denn von Kind zu Kindeskind sollte das Rettungshandeln Gottes unter ihnen lebendig bleiben. Alle noch folgenden Generationen sollten von der Gnade Gottes erfahren, wie Er Sein Volk einst aus der Knechtschaft herausgeführt hatte.

Als **Fünftes** wurde aus den sogenannten Hallel-Psalmen gesungen (Psalm 113-118). Von dem Wort „Hallel“ stammt das bekannte Halleluja. Jesus sang also mit Seinen Jüngern die Lobpsalmen.

Als **Sechstes** wurde das zubereitete Lamm gebracht und der Hausherr verteilte einzelne Stücke zusammen mit ungesäuertem Brot.

Als **Siebtes** wurde der dritte Kelch mit Wein gereicht. Danach sang man weitere Psalmen, bevor das Festmahl beendet wurde.

Jesus feierte das Passah ganz bewusst. Es war nämlich das letzte vor Gott gültige Passahmahl. Mit diesem Mahl ging eine 1500-jährige Geschichte zu Ende und eine neue sollte beginnen.

Denn dieses Mahl war zugleich auch das erste Abendmahl, das je in der Geschichte der Gemeinde gefeiert wurde. Aufgrund der unermesslichen Bedeutung dieses gemeinsamen Essens mit Seinen Jüngern sagte Er zu ihnen: „*Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide*“ (Lukas 22,15).

Es war das letzte Passah und das erste Abendmahl. Deshalb sehnte sich Jesus so danach, einen passenden Saal zu finden, in dem Er den einmaligen heilsgeschichtlichen Vorgang ausführen konnte – den Übergang vom Alten zum Neuen Testament. Denn von da an sollten zu unserer Errettung nicht mehr Millionen Lämmer sterben, sondern nur noch ein einziges Lamm, nämlich das Lamm Gottes, Jesus Christus. Noch spät in derselben Nacht sollten sie Ihn im Garten gefangen nehmen und zum Opferaltar des Kreuzes führen, damit Er ein für alle Mal stellvertretend für die Sünden Seines Volkes starb – und das nicht symbolisch, sondern real und wirksam für alle Menschen, die Sein Opfer im Glauben annehmen. Das schenke dir Gott in Seiner Gnade. Amen!